



PROJEKT MIT WIRKUNG – WASSER

IWRM – Integrated Water Resource Management

Dank dem Wasserprojekt haben mehr als 158'000 Menschen dauerhaft Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten. Das Projekt nimmt dafür die lokalen Behörden in die Pflicht, damit diese gemeinsam mit der Dorfbevölkerung die Wasserversorgung inventarisiert und ausbaut. Dabei werden auch die Bedürfnisse von Minderheiten berücksichtigt, um Interessenskonflikte zu vermeiden. Zur sicheren Wasserversorgung gehört auch die Siedlungshygiene (Abfallbewirtschaftung, Latrinen, Bewässerung für Gärten und Felder und Quellschutz). Die Wassersysteme werden von den Mitgliedern der Wasser- und Hygienekomitees und mithilfe der Bevölkerung gebaut, technisch unterstützt von lokalen Organisationen. Das schafft Arbeitsplätze und kurbelt die lokale Wirtschaft an. Dank kommunaler Fonds werden die Wassersysteme auch langfristig unterhalten.

- **Dauer:** 2017–2025 (ähnliche Projekte seit 2001)
- **Land:** Nepal
- **Finanzierung/Partner:** Stiftungen, Spenden, c:w (Charity Water USA) und Programmbeitrag der Deza
- **Wirkung:** 300 Wassersysteme für 26'634 Haushalte (ca. 158'000 Personen) wurden erstellt
- **Kosten:** CHF 10'743'565



Ihre Spende
in guten Händen.



HELVETAS

KONTEXT

Nepal ist eines der wasserreichsten Länder der Welt, die Wasserversorgung jedoch desolat. Knapp 88% der Bevölkerung hat Zugang zu einer Wasserversorgung, nur 19% zu sicherem Trinkwasser. Ein Drittel der Wassersysteme ist defekt und drei Viertel des Wassers mit E.coli-Bakterien verseucht. In abgelegenen Gegenden müssen die Familien ihr Wasser oft aus Flüssen, Tümpeln oder anderen ungeschützten Quellen schöpfen – mit gravierenden gesundheitlichen Folgen, vor allem für Kinder.

PROJEKT

Das Projekt unterstützt die lokalen Behörden darin, die verfügbaren Wasserressourcen sozial gerecht zu verteilen, effizient zu verwalten und optimal zu nutzen. Einheimische Fachleute leiten die lokale Bevölkerung an: Diese erstellt ein Inventar der Wasservorkommen, der Wasserrechte und der Wassernutzungen durch verschiedene Bevölkerungsgruppen auf ihrem Gebiet. Auch erheben sie die Bedürfnisse von Minderheiten. Aufgrund dieser Informationen priorisieren, planen und implementieren die Dorfgemeinschaften Quell- und Wasserschutzmassnahmen, bauen Trinkwasser- und Bewässerungssysteme und setzen Projekte zur Siedlungshygiene um. Die Wasser- und Hygienekomitees werden unterstützt, kommunale Fonds für Wasser- und Siedlungshygieneprojekte zu öffnen, zu verwalten und die lokalen Behörden um Ko-Finanzierung zu bitten. Private Dienstleistungsanbieter (z.B. Maurer:innen und Unterhaltsarbeiter:innen) werden aus- und weitergebildet und mit Aufträgen für Wasser- und Siedlungshygieneprojekte betraut – was zusätzliche Jobs schafft.

INNOVATION

Fortschritt beim Zugang zu Trinkwasser wird meist von Wasseranbietern und mit der Anzahl an neuen Infrastrukturen oder einer Pro-Kopf-Verfügbarkeit angegeben. Im Rahmen des Projekts wurde eine neue Erhebungsmethode angewandt, die aufzeigt, wie umfassend Wasserunsicherheit das Wohlergehen der Menschen beeinträchtigt. Die sogenannte HWISE Skala (Household Water Insecurity Experiences Scale) nimmt folgende Fragen auf: Wie verfügbar war Wasser in den vergangenen vier Wochen? Wie verlässlich floss es? Wie wurde es verwendet? Welche Gefühle – Sorgen, Wut, Scham etc. – sind mit der Wasserknappheit verbunden? Wie oft mussten Sie Ihre Pläne wegen Wasserproblemen ändern? Mit diesen Informationen können Projekte noch besser auf die Bedürfnisse der Betroffenen antworten.

© Flurina Rothemberger



In sieben Jahren erhielten 158'000 Menschen (26'634 Haushalte) dank 300 Wasserversorgungssystemen Zugang zu sauberem Trinkwasser, darunter vor allem marginalisierte Bevölkerungsgruppen (Frauen, Dalit).

Die Wasserversorgungssysteme werden von Wasser- und Hygienekomitees verwaltet und nachhaltig unterhalten. 90% der Systeme sind voll funktionsfähig, wie eine Erhebung gezeigt hat.

Von den 300 Systemen dienen 57 nicht nur der Trinkwasserversorgung, sondern auch der Bewässerung von Gärten und Feldern.

Es wurden 28'125 Abfallgruben erstellt, 1299 Toiletten verbessert oder repariert, 31'623 Handwaschstationen installiert und in 174 Schulen erhielten 36'596 Schüler:innen Zugang zu Wasser.

Dank einer innovativen Erhebungsmethode, die Helvetas eingeführt hat, können die Bedürfnisse der Menschen noch besser erkannt und die Projekte noch besser geplant werden.

Die nepalesische Verfassung von 2015 garantiert der gesamten Bevölkerung sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen. Um das zu erreichen, braucht die Regierung Unterstützung – auch aus dem Ausland. Die Schweiz als langjährige Partnerin hat mit der Versorgung mit sicheren Wassersystemen sowie sanitären Anlagen seit 2001 einen wichtigen Beitrag dazu geleistet.